



So wird's gemacht: Produktionsleiterin Uta Gerlach von der Bauernkäserei Wolters GmbH im uckermärkischen Bandelow erklärt Wirtschaftsminister Albrecht Gerber (SPD) die Käseproduktion im Reiferaum des Unternehmens.

Foto: dpa/Patrick Pleul

Köstliches Brandenburg

Märkische Ernährungswirtschaft kann deutlich zulegen / Minister in der Uckermark

Angermünde (MOZ) Die Ernährungswirtschaft im Land Brandenburg legt zu. Ob Wurst, Obst, Gemüse, Bier, Bonbons oder Käse: Lebensmittel aus märkischer Produktion – lange in den Läden vermisst – gewinnen an Bedeutung. Der Umsatz wächst, Arbeitsplätze entstehen.

Auf rund 3500 Unternehmen und mit fast 58 000 Beschäftigten kommt nach Angaben von Wirtschaftsminister Albrecht Gerber (SPD) die gesamte Ernährungswirtschaft – von der Rohstoffproduktion über die Veredelung bis hin zur Logistik. Es handele sich damit um einen der bedeutendsten Wirtschaftszweige Brandenburgs. Zum Branchenkern – dazu werden den Angaben zufolge die technologisch-innovativen Unternehmen gerechnet, die ten-

denziell auch eigene Forschung und Entwicklung leisten – zählen demnach rund 920 Firmen mit gut 17 000 Beschäftigten. „Diese 920 Firmen konnten ihren Umsatz binnen fünf Jahren um rund 30 Prozent steigern – von 2,6 Milliarden Euro auf aktuell 3,4 Milliarden Euro“, betonte Gerber am Freitag beim Besuch von gleich drei uckermärkischen Unternehmen – der Bauernkäserei Wolters GmbH im zur Gemeinde Uckerland gehörenden Bandelow, dem Bio-Gut Kerkow im Angermünder Ortsteil Kerkow, das mittlerweile von der Köchin Sarah Wiener geführt wird, und der Hemme Milch GmbH & Co. KG im Angermünder Ortsteil Schmargendorf.

Der Erfolg dieser drei Betriebe sei beispielhaft dafür, dass die Verbraucher zunehmend auf regionale Lebensmittel setzten, so

der Minister, „auf Produkte, bei denen sie nachvollziehen können, woher sie stammen“. Das allein erkläre aber noch nicht den Erfolg der märkischen Ernährungswirtschaft: Die gute Entwicklung basiere nicht zuletzt darauf, dass es eine Vielzahl äußerst innovativer Brandenburger Unternehmen in der Branche gebe, so Gerber. Firmen, die dem gestiegenen Gesundheitsbewusstsein der Bevölkerung Rechnung trügen, die an der Nahtstelle von gesunder Ernährung und Lebensmittelindustrie neue Produkte etablierten und auch in der Vermarktung ihrer Waren neue Wege gingen.

Das Land habe die Entwicklung nach Kräften unterstützt – und tue dies weiterhin, so Albrecht Gerber weiter. Seit 1990 habe man die Ernährungswirtschaft mit rund 563 Millionen

Euro gefördert. Damit seien Investitionen in Höhe von 2,7 Milliarden Euro angeschoben worden. Im Ergebnis seien rund 10 000 neue Arbeits- und 700 neue Ausbildungsplätze in Brandenburg entstanden.

So hatte der Wirtschaftsminister am Freitag denn auch einen Fördermittelbescheid über 1,2 Millionen Euro im Gepäck. Hemme plant für insgesamt fast drei Millionen Euro den Bau eines Besucherzentrums mit der Möglichkeit zu Molkereibesichtigungen und Verkostung der Milchprodukte sowie einen Hofladen mit Café.

In der Landesregierung muss der Wirtschaftsminister übrigens keine Werbung mehr machen: Hemme-Milch und Joghurt vom Milchmann aus Schmargendorf sind in der Kantine des Brandenburger Landtags längst bekannt.